

BLESS-U 2: „SEGEN AUS DER DOSE“ WURDE ANGENOMMEN



SEGEN IST WAS SCHÖNES. EINE BESONDERE BEGEGNUNG MIT GOTT. ABER GEHT DAS AUCH, WENN EINE MASCHINE DEN SEGEN SPRICHT?

▲ Bei der Weltausstellung zum Reformationsjubiläum in Wittenberg konnte man das selbst ausprobieren. Der dort ausgestellte Segensroboter „Bless-U 2“ bot die Auswahl einer Männer- oder Frauenstimme und verschiedener Sprachen – darunter sogar auch Hessisch. Aus „Geh hin in Gottes Namen“ wurde dann ein „Mach dich fott in Gottes Name“. Die zur Segensgeste erhobenen Hände des Roboters ließen dabei zwei helle Lichter auf den Bittsteller scheinen.

Blasphemie oder Geniestreich? Die Meinungen sind hier geteilt. Genau das war aber auch das Ziel. Denn der Segensroboter sollte in erster Linie zum „Nachdenken und zur Debatte über die Grenzen der Digitalisierung“ anregen, so der Kirchenpräsident Volker Jung. Segen sei eben doch eine Sache zwischen Menschen und könne nicht einfach so durch einen Computer ersetzt werden. ▽

ONE-Projekt: Ein Jahr in demselben Kleid

▲ Wie viele Klamotten verträgt unser Leben? Entscheiden wir das abhängig von der Größe des Kleiderschranks – oder umgekehrt? Vertreter der neuen Einfachheit sagen: Weniger ist mehr. Die Schweizerin Zippora Marti treibt es in einem Lebensexperiment auf die Spitze: Ein Jahr lang wird sie nach dem Motto „one girl • one year • one dress • one daily picture“ leben und täglich Einblicke in das Leben mit einem leeren Kleiderschrank gewähren.

Das schwarze, schlichte Kleid, das sie selbst anfertigt, will sie dabei nur in Ausnahmen ausziehen „wenn ich schlafe, Sport mache, bade oder wenn für mein Kleid höchst gefährliche Aktivitäten (wie zum Beispiel die Wohnung streichen) anstehen.“ In regelmäßigen Abständen wird sie das Erlebte in längeren Blogeinträgen reflektieren. Start ist der 01.01.2018.

▽ www.zippora.ch/one | www.instagram.com/one_theproject

▽ www.facebook.com/ONETHEPROJECT2018/



EXTREMSPORTLER FÄHRT 10.000 KILOMETER FÜR FAIREN HANDEL

GUIDO KUNZE LIEBT SCHOKOLADE – UND NIMMT DAFÜR AUCH MAL ETWAS AUF SICH. IM KOMMENDEN JAHR WILL ER 50 KILOGRAMM KAKAOBOHNEN VON SÜDAMERIKA NACH THÜRINGEN TRANSPORTIEREN, UND ZWAR ALLEIN MIT DEM FAHRRAD UND EINEM SPEED-SEGELBOOT. IN DEUTSCHLAND SOLLEN DIE KAKAOBOHNEN DANN VON HAND ZU SCHOKOLADE VERARBEITET WERDEN.

▲ Das Ganze passiert natürlich nicht nur zum Spaß. Kunze will mit seiner Aktion auf die sozialen und ökologischen Probleme aufmerksam machen, die mit der Schokoladenherstellung einhergehen: die Umweltbelastung durch den Import auf der einen Seite, zum anderen die Verhältnisse für die Kakaobauern, für die Fairness oft noch Zukunftsmusik ist – die meisten von ihnen können sich von ihrem Verdienst selbst keine Schokolade leisten.

Aus diesem Grund dient Kunzes Reise auch nicht bloß dem Transport. Es gibt Zwischenstopps in Montpellier bei der Genetikerin Clair Lanaud, die das Erbgut der Kakaopflanze entschlüsselte, bei Fürst Albert in Monaco soll über den Klimawandel gesprochen werden, und sogar der Papst, der bereits persönlich seinen Segen für die Aktion gegeben hat, steht auf der Liste. Start der Kakaobohnen-Tour ist der 30. März 2018. Kunze plant, die 10.000 Kilometer lange Strecke in 5 Wochen zu bewältigen.

▽ Quelle: www.guido-kunze.de